

AUMA INFO

Messe-Politikbrief

Q1/2025

Mit Tatkraft und Zuversicht – so blickt die deutsche Messewirtschaft auf 2025



© AUMA | Christian Krappa

Philip Harting, Vorsitzender des AUMA – Verband der deutschen Messewirtschaft. Harting ist Vorstandsvorsitzender der gleichnamigen Technologiegruppe mit Sitz in Eschelkamp/NRW. Harting ist auf vielen nationalen wie internationalen Messen als ausstellendes Unternehmen vertreten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die deutsche Messewirtschaft blickt auf das Jahr 2025 mit Tatkraft und Zuversicht. Mehr als 310 Messen sind in diesem Jahr in Deutschland geplant, darunter mehr als ein Dutzend Neuveranstaltungen zu Themen wie Pflege, Energie, Bau. Die Laufzeit aller Messen addiert sich auf ein 1.107 tagelanges Messejahr 2025. Stärkster Messemonat wird der März mit 53 Messen, deutlich ruhiger wird es im Juli mit einer Veranstaltung. Stärkster Messestag des Jahres wird der 8. November werden, wenn deutschlandweit 16 Messen zeitgleich laufen. Übersetzt heißt das: 310 Möglichkeiten für Unternehmen, ihre Innovationen und Produkte zu präsentieren.

Die Stärke des Messestandortes Deutschland zeigt sich auch in allen wichtigen Kennzahlen für 2024. Verglichen mit den jeweiligen Vorveranstaltungen wurden auf den 322 Messen im vergangenen Jahr durchschnittlich neun Prozent mehr Besucherinnen und Besucher (11,7 Millionen) gezählt, zehn Prozent mehr ausstellende Unternehmen (205.000) und sieben Prozent mehr Standfläche (7,1 Millionen Quadratmeter). Bemerkenswert ist das Plus, weil im besonders messestarken ersten Quartal 2024 gleich 50 Messen von Streiks im Nah-, Fern- und Flugverkehr betroffen waren. Rund 250.000 Messegäste konnten ihre Reisen gar nicht erst antreten oder mussten den Messebesuch verkürzen.

Das neue Jahr beginnt mit einer richtungsweisenden Bundestagswahl. Die kommende Bundesregierung muss zügig ins Handeln kommen. Wir brauchen dringend wirtschaftliche Impulse für den Standort Deutschland. Erfolgreiche internationale Leitmessen und unterstützende Messeförderprogramme für kleine und mittelständische Unternehmen tragen dazu bei, deutsche Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren, Kunden zu gewinnen und damit neue Märkte zu erschließen. Messen sind starke Multiplikatoren für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und einen optimistischen Start in das neue Jahr!

Ihr Philip Harting
Vorsitzender
Ausstellungs- und Messe-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA)

- #1 Messeförderprogramme: Etat-Erhöhung ist überfällig
- #2 Messewirtschaft fordert verlässliche Mobilitätsinfrastruktur und Senkung der Standortkosten
- #3 Sieben Forderungen der Messewirtschaft an die nächste Bundesregierung

Unsere zentralen Forderungen

- Die Haushaltssmittel für Messeförderprogramme müssen von rund 57 Millionen auf 66 Millionen Euro steigen.
- Reisekosten für Auskunfts-personen auf Auslandsmessen müssen wieder vollständig vom Bund übernommen werden.

Messeförderprogramme: Etat-Erhöhung ist überfällig

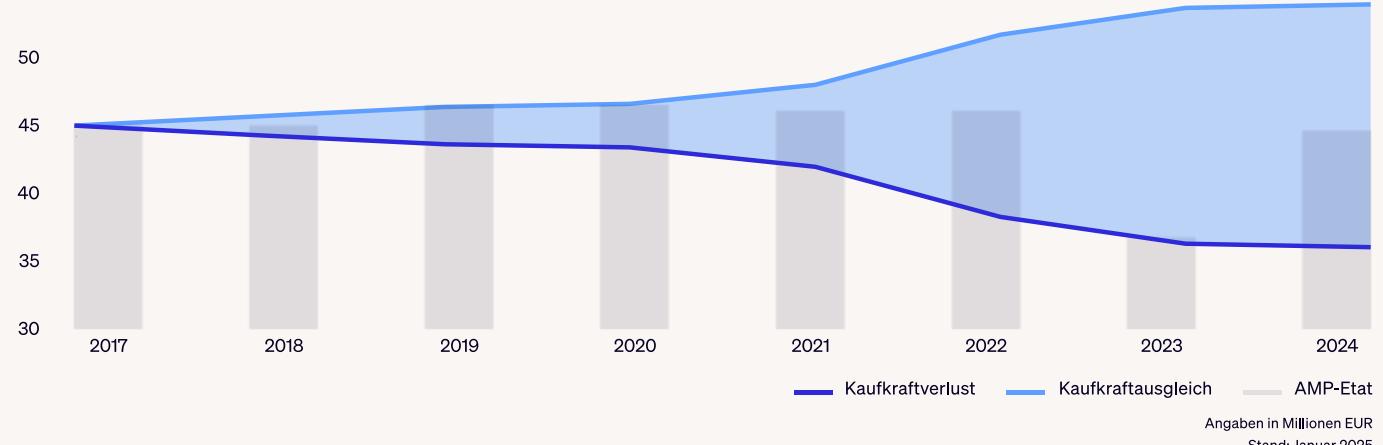
Jedes Jahr unterstützen das Auslandsmesseprogramm (AMP) des Bundeswirtschafts- und des Bundeslandwirtschaftsministeriums sowie das Messeprogramm Young Innovators den deutschen Mittelstand und Start-ups bei ihren Messebeteiligungen im In- und Ausland. Auf den internationalen Leitmessen in Deutschland genauso wie unter dem Dach der deutschen Gemeinschaftsstände (German Pavilions) erschließen ausstellende Unternehmen weltweit neue Absatzmärkte für Produkte und Dienstleistungen „made in Germany“. Durchschnittlich profitieren pro Jahr über 5.500 Unternehmen aus Deutschland von diesen Programmen – seit Gründung des AMP 1949 schon mehr als 210.000 Unternehmen.

Messeförderprogramme gehören zu den effizientesten Instrumenten der Wirtschaftsförderung, sie setzen einen nachhaltigen Impuls für Wachstum: Eine Million Euro an Fördermitteln, die ins AMP investiert werden, generieren eine Wertschöpfung von 216 Millionen Euro. Dies zeigt die jüngste Studie dazu im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums. Doch die allgemeinen Kostensteigerungen der vergangenen Jahre mindern diese hohe Wirkungskraft mittlerweile deutlich. Der Etat stagniert seit Jahren. Die Erhöhung ist überfällig.

In wirtschaftlich angespannten Zeiten mit multiplen Herausforderungen stärken Messeförderprogramme nicht nur unseren Wohlstand, sie tragen auch zur Diversifizierung unserer Handelspartner und damit zur Erschließung neuer Märkte bei. Der Etat des Auslandsmesseprogramms des Bundes, der sich heute immer noch auf einem Niveau von 2017 bewegt, kann die gestiegenen Kosten nicht ausgleichen.

AUSLANDSMESSEPROGRAMM (AMP)

20 Prozent Kaufkraftverlust: Etat 2017-2024



Unsere zentralen Forderungen

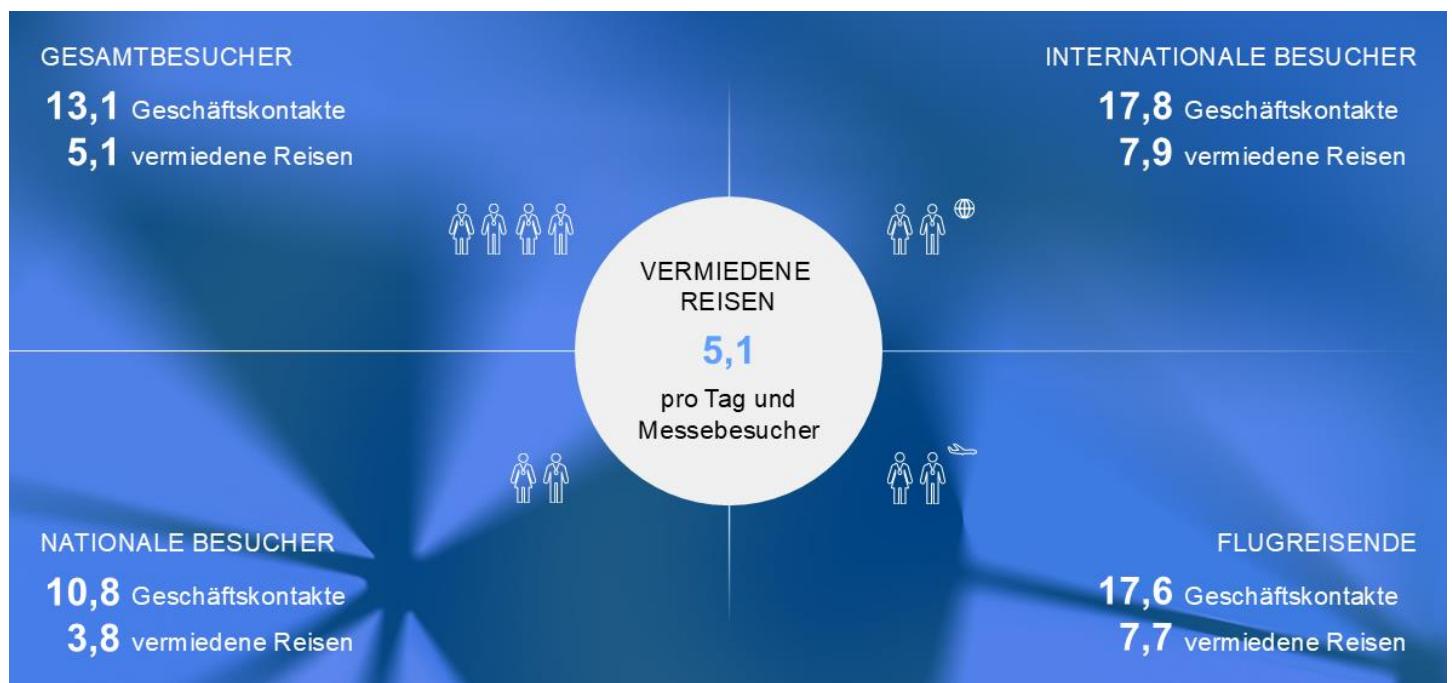
- In die Modernisierung der Mobilitätsinfrastruktur investieren.
- Die Mehrwertsteuer für Bewirtschaftungsleistungen dauerhaft auf 7 Prozent senken.
- Lohnnebenkosten auf maximal 40 Prozent der Lohnsumme begrenzen.
- Energiepreise senken.
- Gesamtsteuerlast für Unternehmen auf 25 Prozent begrenzen.

Messewirtschaft fordert verlässliche Mobilitätsinfrastruktur und Senkung der Standortkosten

Hohe Energiepreise, steigende Lohnnebenkosten sowie eine im internationalen Vergleich zu hoher Steuerlast mindern die Attraktivität Deutschlands. Damit Deutschland in Zukunft im internationalen Wettbewerb bestehen kann, muss die nächste Bundesregierung die Standortkosten senken.

Großer Handlungsbedarf besteht auch in der Modernisierung der Infrastruktur: Der verlässliche Schienen-, Straßen- und Flugverkehr hat es deutschen Unternehmen ermöglicht, schnell und effizient Märkte zu erreichen und nationale wie internationale Geschäftsbeziehungen zu pflegen. Diese Stärke hat dazu beigetragen, dass Deutschland zum weltweit führenden und internationalsten Messeplatz geworden ist.

Die jüngst veröffentlichte Studie [Mehrwert von Messebesuchen: Wie Einzelreisen vermieden werden](#) zeigt, wie effizient Messebesuche Geschäftsreisen bündeln: Pro Messebesuch werden durchschnittlich fünf Einzelreisen vermieden – bei ausländischen Messebesuchern sind es sogar acht. Um diese Nachhaltigkeitspotenziale voll auszuschöpfen und zugleich den Messeplatz Deutschland wirtschaftlich zu stärken, braucht es eine verlässliche, attraktive und nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur.



Sieben Forderungen der Messewirtschaft an die nächste Bundesregierung

Zur Bundestagswahl hat der AUMA – Verband der deutschen Messewirtschaft ein Positions-papier mit sieben Forderungen veröffentlicht. Grundlage dafür sind Bedarfsabfragen bei Wirtschaftsverbänden, die maßgeblich Messen tragen, und der veranstaltenden Wirtschaft, wie Messemachern mit und ohne Gelände.

Die nächste Bundesregierung muss in der kommenden Legislaturperiode folgende Themen angehen:

Messeförderprogramme ausweiten: Messeförderprogramme gehören zu den effizientesten Instrumenten der Wirtschaftsförderung, sie setzen einen starken Impuls für Wachstum.

Visa-Erteilung beschleunigen: Wichtiges Geschäftspotenzial für die deutsche Wirtschaft bleibt ungenutzt, wenn ausstellende und besuchende Unternehmen ihre Mitarbeitenden nicht rechtzeitig zum Messetermin entsenden können.

Berichtspflichten praxisgerecht gestalten: Die Ausweitung und zunehmende Komplexität von Berichtspflichten stellen insbesondere den Mittelstand, der 87 Prozent der ausstellenden Unternehmen auf Messen in Deutschland ausmacht, vor große Herausforderungen.

Standortkosten senken: Hohe Energiepreise, steigende Lohnnebenkosten und international nicht konkurrenzfähige Steuern mindern die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts.

In Mobilitätsinfrastruktur investieren: Während die Anforderungen an eine moderne Mobilität wachsen, verwaltet Deutschland nur eine zunehmend überlastete und teils marode Infrastruktur, statt sie in der Breite zu modernisieren.

Freihandelsabkommen abschließen: Der freie Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Personen innerhalb des europäischen Binnenmarktes trägt maßgeblich dazu bei, dass Deutschland der internationale Messestandort weltweit ist. Die Stärke der Europäischen Union zeigt sich aber auch in ihrer konzentrierten Zusammenarbeit mit anderen Regionen der Welt.

Arbeitsmarktpolitik modernisieren: Der demografische Wandel und unflexible Arbeitszeit-regelungen stellen Unternehmen vor große Herausforderungen.

Lesen Sie: [Sieben Forderungen der Messewirtschaft an die nächste Bundesregierung](#).

Bundestagswahl 2025

Sieben Forderungen der Messewirtschaft an die nächste Bundesregierung

Der AUMA ist der Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V., der Dachverband der deutschen Messewirtschaft. International wie national vertritt er die Interessen aller großen und mittleren Messegesellschaften Deutschlands, internationaler Veranstalter in Deutschland sowie der Verbände, welche Aussteller, Service-Unternehmen und Besucherinnen und Besucher vertreten.

Durch Messen in Deutschland werden bis zu 230.000 Jobs gesichert. Gleich 70 Messeplätze zwischen Nordsee und Bodensee machen das Messeland weltweit einmalig. Zwei Drittel aller Leitmessen der Weltwirtschaft finden hierzulande statt. Internationale, nationale und regionale Messen in Deutschland ziehen in Spitzenzeiten über 235.000 ausstellende Unternehmen und 16 Millionen Besucherinnen und Besucher an. 60 Prozent der Aussteller und 35 Prozent der Fachbesucher aller Leitmessen kommen im Schnitt aus dem Ausland.



Jörn Holtmeier
Geschäftsführer

j.holtmeier@auma.de



Silvia Bauermeister
Leiterin Politik, Recht,
Nachhaltigkeit
s.bauermeister@auma.de



Guillermo Bretel
Manager Public Affairs
g.bretel@auma.de

IMPRESSUM

AUMA
Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Littenstraße 9
10179 Berlin
Telefon 030-24000 110
info@auma.de
www.auma.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Philip Harting (Vorsitzender)
Peter Ottmann (1. stv. Vorsitzender)
Klaus D. Kremers (2. stv. Vorsitzender)

Geschäftsführer:
Jörn Holtmeier

Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg
Vereinsregister-Nr.: 21 366 Nz
Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.: DE 217620114
Lobbyregisternummer: R001005

Berlin, Januar 2025

[LinkedIn](#) | [Instagram](#) | [Threads](#) | [Facebook](#) | [YouTube](#) | [IndustryArena](#)